

# Währungsreform und/ Soziale Marktwirtschaft

Erfahrungen und Perspektiven  
nach 40 Jahren

Herausgegeben von  
Wolfram Fischer



Duncker & Humblot · Berlin

**Schriften des Vereins für Socialpolitik**  
**Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**  
**Neue Folge Band 190**

**SCHRIFTEN DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK**  
**Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**  
**Neue Folge Band 190**

---

**Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik**  
**Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**  
**in Freiburg i. Br.**  
**vom 5.-7. Oktober 1988**

**Herausgegeben von**

**Wolfram Fischer**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik  
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
in Freiburg i. Br. 1988**

# **Währungsreform und Soziale Marktwirtschaft**

**Erfahrungen und Perspektiven  
nach 40 Jahren**



**Duncker & Humblot · Berlin**

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Währungsreform und Soziale Marktwirtschaft** : Erfahrungen und Perspektiven nach 40 Jahren ; [in Freiburg i. Br. vom 5. – 7. Oktober 1988] / [Hrsg. von Wolfgang Fischer]. – Berlin : Duncker u. Humblot, 1989

(Schriften des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ; N.F., Bd. 190) (Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ; 1988)

ISBN 3-428-06727-4

NE: Fischer, Wolfram [Hrsg.]; Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Schriften des Vereins ...; Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Jahrestagung des Vereins ...

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1989 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Satz: Hagedornsatz, Berlin 46

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISSN 0505-2777

ISBN 3-428-06727-4

## Vorwort

1988 jährt sich die Währungsreform und die „Maßnahmegesetze“ Ludwig Erhards, mit denen die „Soziale Marktwirtschaft“ eingeleitet worden ist, zum vierzigsten Male. Aus diesem Anlaß hatte der Erweiterte Vorstand der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beschlossen, die Jahrestagung 1988 dem Thema „Währungsreform und Soziale Marktwirtschaft — Erfahrungen und Perspektiven nach 40 Jahren“ zu widmen. Sie fand vom 5. bis 7. Oktober in Freiburg i. Br. statt, dem Ort, in dem wesentliche wissenschaftliche Grundlagen für die neue Marktwirtschaftsordnung gelegt worden sind.

Mit diesem Band legt die Gesellschaft die Ergebnisse der Tagung vor. Vorbereitet wurde sie von einer Kommission, der die Professoren Heinz Lampert, Ernst-Joachim Mestmäcker, Wernhard Möschel, Helga Pollak, Heidi Schelbert-Syfrig, Hans-Jürgen Vosgerau und Waldemar Wittmann sowie der Herausgeber angehörten. Allen Mitgliedern der Kommission schulde ich Dank für die intensive Mitwirkung bei Vorbereitung und Durchführung der Tagung. Auch der Erweiterte Vorstand half durch manchen Ratschlag mit, der Tagung Profil zu geben.

Auf die Ausschreibung der Themen für die Arbeitskreise trafen sehr viel mehr Angebote ein, als berücksichtigt werden konnten. Die Kommission kann nur hoffen, bei ihrer Auswahl, die nicht immer leicht war, die bestmöglichen Entscheidungen getroffen zu haben. Allen, die an der Tagung mitwirkten — Referenten, Diskussionsleiter der Plenarsitzungen und Arbeitskreise und den Teilnehmern an der Podiumsdiskussion —, danke ich für ihre Kooperation und auch für die im großen und ganzen pünktliche Abgabe der druckfertigen Manuskripte. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern der Geschäftsstelle der Gesellschaft, vor allem Herrn Dr. Klein, ohne dessen ständige Hilfe die Tagung nicht hätte durchgeführt werden können, und Frau Jutta Wietog M. A., die die Drucklegung des Bandes in gewohnter Schnelligkeit und Zuverlässigkeit betreute.

Berlin, im Februar 1989

Wolfram Fischer



## Inhaltsverzeichnis

Begrüßungsansprache	
<i>Gernot Gutmann</i> , Köln .....	15

### Eröffnungsplenum

#### Entstehungsbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft

Leitung: <i>Helmut Meinhold</i> , Frankfurt	
<i>Martin Bangemann</i> , Bundesminister für Wirtschaft Zukunftsperspektiven der Sozialen Marktwirtschaft .....	19
<i>Hans Willgerodt</i> , Köln Wertvorstellungen und theoretische Grundlagen des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft .....	31
<i>Werner Kaltefleiter</i> , Kiel Bedingungen für die Durchsetzung ordnungspolitischer Grundentscheidungen nach dem Zweiten Weltkrieg .....	61

### Plenum

#### Theoretische Konzeption und wirtschaftspolitische Praxis

Leitung: <i>Kurt Schmidt</i> , Mainz	
<i>Norbert Kloten</i> , Stuttgart Das Stabilisierungsproblem: Konzeption und wirtschaftliche Praxis .....	79
<i>Edwin von Böventer</i> , München Volkswirtschaftliche Allokation: Konzeption und wirtschaftliche Praxis .....	113

### Arbeitskreis 1

#### Wettbewerbs- und Industriepolitik

Leitung: <i>Wernhard Möschel</i> , Tübingen	
<i>Norbert Eickhof</i> , Bochum Soziale Marktwirtschaft und wettbewerbspolitische Ausnahmereiche .....	135
<i>Wolfgang Franz</i> , Stuttgart, <i>Hans Joachim Schalk</i> , Münster Wie effizient ist die regionale Strukturpolitik? .....	149

<i>Fritz Rahmeyer</i> , Augsburg	
Sektorale Strukturpolitik als Anpassungs- und Gestaltungs politik .....	163

### **Arbeitskreis 2**

#### **Sozialpolitik**

Leitung: *Heinz Lampert*, Augsburg

<i>Dietrich Schönwitz</i> , Hachenburg, <i>Horst Friedrich Wünsche</i> , Bonn	
Was ist „sozial“ an der Sozialen Marktwirtschaft? .....	181

*J.-Matthias Graf v. d. Schulenberg*, Hannover

Von der Marktwirtschaft zur „sozialen“ Marktwirtschaft. Eine Operationalisierung des Begriffs „sozial“ .....	197
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

*Norbert Berthold*, Hamburg

Institutionelle Innovationen auf Kapital- und Versicherungsmärkten. Eine verteilungspolitische Aufgabe der Sozialpolitik .....	215
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

### **Arbeitskreis 3**

#### **Außenwirtschaft**

Leitung: *Hans-Jürgen Vosgerau*, Konstanz

*Heinz-Dieter Smeets*, Bayreuth

Freihandel im Widerstreit zu protektionistischen Bestrebungen .....	239
---------------------------------------------------------------------	-----

*Holger Schmieding*, Kiel

Strategien zum Abbau von Handelshemmnissen. Ordnungspolitische Lehren des bundesdeutschen Liberalisierungsprozesses 1949–1957 für die Gegenwart .....	253
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

*Hans-Joachim Heinemann*, *Dietmar Knies*, *Joachim Wagner*, Hannover

Die Integration der Bundesrepublik Deutschland in die Weltwirtschaft zwischen freihändlerischem Anspruch und protektionistischer Realität .....	269
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

### **Arbeitskreis 4**

#### **Öffentliche Finanzen**

Leitung: *Helga Pollak*, Göttingen

*Herbert Edling*, Münster, *Jürgen Wahl*, Passau

Entwicklung der Bund-Länder-Beziehungen in der Bundesrepublik Deutschland. Versuch einer theoretischen Erklärung .....	287
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

*Horst Zimmermann*, Marburg

Finanzpolitik zwischen Wachstum und Verteilung. Erfahrungen seit 1948 und Folgerungen für die Zukunft .....	303
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

*Gisela Färber, Speyer*

Subventionen in der Sozialen Marktwirtschaft. Subventionsbegriff und Subventionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland im Lichte gewandelter finanzpolitischer Konzeptionen .....	319
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

**Arbeitskreis 5**

**Regulierte Märkte**

Leitung: *Harald Jürgensen, Hamburg*

*Günther Schmitt, Stefan Tangermann, Göttingen*

Regulierte Märkte mit extremer Fehlentwicklung. Die Agrarmarktordnungen in der Bundesrepublik Deutschland und der EG .....	347
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

*Alfred Endres, Berlin*

Ansätze und Erfahrungen reglementierender Umweltpolitik .....	361
---------------------------------------------------------------	-----

*Günter Knieps, Groningen*

Deregulierungspotentiale in europäischen Transportmärkten .....	375
-----------------------------------------------------------------	-----

**Arbeitskreis 6**

**Geld- und Währungspolitik**

Leitung: *Heidi Schelbert-Syfrig, Zürich*

*Christoph Buchheim, München*

Die Währungsreform in Westdeutschland im Jahre 1948. Einige ökonomische Aspekte .....	391
---------------------------------------------------------------------------------------	-----

*Rainer Klump, Nürnberg*

Die Währungsreform von 1948. Ihre Bedeutung aus wachstumstheoretischer und ordnungspolitischer Sicht .....	403
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

*Jürgen Schiemann, Hamburg*

Ein optimaler Währungsraum für die Länder Westeuropas. Vierzig Jahre verpaßte Chancen? .....	423
----------------------------------------------------------------------------------------------	-----

*Hajo Riese, Berlin*

Geldpolitik als Grundlage der ökonomischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland .....	435
---------------------------------------------------------------------------------------------	-----

**Arbeitskreis 7**

**Arbeitsmärkte**

Leitung: *Bernd Rütters, Konstanz*

*Ekkehard Wenger, Würzburg*

Der Einfluß von „Schutzrechten“ für Arbeitnehmer auf die Allokation nichtsystematischer Risiken .....	451
-------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

*Karl-Heinz Paqué*, Kiel

Unterbeschäftigung in der Sozialen Marktwirtschaft. Der bundesdeutsche Arbeitsmarkt 1949–54 und 1982–87 im Vergleich ..... 471

*Wolfgang Brandes*, Paderborn, *Friedrich Buttler*, Nürnberg, *Eberhard Dorndorf*, Hannover

Arbeitsmarkttheorie und Arbeitsrechtswissenschaft: Analoge Probleme und Diskussionsschwerpunkte im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit der Arbeitsmärkte .. 489

*Dieter Reuter*, Kiel

Funktionsfähigkeit der Arbeitsmärkte durch Tarifautonomie? ..... 507

### **Arbeitskreis 8**

#### **Unternehmungen**

Leitung: *Marcell Schweitzer*, Tübingen

*Kornelius Kraft*, *Hans G. Nutzinger*, Kassel

Mitbestimmung und effiziente Verhandlungslösungen: Theoretisches Modell und empirische Befunde ..... 523

*Franz Xaver Bea*, Tübingen

Unternehmenskonzentration: Entwicklungstendenzen und wettbewerbspolitische Implikationen ..... 539

*Gerhard Mensch*, München

Greift der weltweite Wandel der Führungsfaktoren auf die deutsche Unternehmensordnung über — wann und wie? ..... 553

*Klaus Chmielewicz*, Bochum

Führung und Überwachung der deutschen Unternehmung ..... 567

### **Schlußplenum**

#### **Unternehmen in der Sozialen Marktwirtschaft**

Leitung: *Helmut Koch*, Münster

*Hans J. Krümmel*, Bonn

Unternehmerentscheidungen in der Sozialen Marktwirtschaft. Freiheit und Beschränkungen ..... 583

<i>Karl Otto Pöhl</i> , Präsident der Deutschen Bundesbank Die Zukunft der Deutschen Mark in der europäischen Währungsintegration . . .	601
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

### Podiumsdiskussion

#### Die Soziale Marktwirtschaft von außen gesehen

Leitung: *Ernst Helmstädter*, Münster

<i>François Bilger</i> , Straßburg Soziale Marktwirtschaft im Jahrhundert der Deutschen . . . . .	615
------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>Santiago García Echevarría</i> , Madrid Die spanischen Experimente und die deutsche Ordnungspolitik . . . . .	619
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>Guy Kirsch</i> , Bern Marktwirtschaft und Marktgröße . . . . .	623
----------------------------------------------------------------------	-----

<i>Leif Mutén</i> , Washington Der Erfolgsbeitrag des Steuerbürgers . . . . .	627
----------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>Anthony J. Nicholls</i> , Oxford Historische und weltpolitische Perspektiven . . . . .	631
----------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>Kurt W. Rothschild</i> , Wien Zur Leistungsfähigkeit eines wirtschaftspolitischen Slogans . . . . .	635
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>Wolfgang F. Stolper</i> , Ann Arbor Gefahren des Erfolges . . . . .	639
---------------------------------------------------------------------------	-----

### Schlußwort

<i>Gernot Gutmann</i> , Köln . . . . .	643
Anhang (Verzeichnis der Plenumsleiter, Arbeitskreisleiter und Referenten) . . . . .	645



**Eröffnungsplenum**  
**Entstehungsbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft**

Leitung: Helmut Meinhold, Frankfurt



## Begrüßungsansprache

Von *Gernot Gutmann*, Köln

Herr Prorektor, sehr geehrter Herr Kollege Jäger,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Böhme,  
Magnifizenz, sehr geehrter Herr Kollege Ruechardt,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf alle Gäste und die anwesenden Mitglieder des Vereins für Socialpolitik zur diesjährigen Tagung unserer Gesellschaft in den Räumen der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau herzlich willkommen heißen. Ihnen, Herr Prorektor Jäger, und den Damen und Herren Ihres Rektorats und der Universitätsverwaltung sei bereits an dieser Stelle ein besonderes Wort des Dankes dafür gesagt, daß Sie uns die Erlaubnis erteilt haben, bei Ihnen zu Gast zu sein, und daß Sie uns bei der Vorbereitung so sehr unterstützt haben. Die Universität Freiburg als Tagungsort hat für den Verein für Socialpolitik mit Bezug auf unser diesjähriges Tagungsthema deswegen eine besondere Bedeutung, weil hier Gelehrte gewirkt haben, deren Arbeiten für die theoretische Konzeption unserer Wirtschafts- und Sozialordnung von größtem Gewicht waren und sind. Ich nenne nur Walter Eucken, Hans Großmann-Doerth, Leonhard Miksch und Friedrich August von Hayek.

Meine Damen und Herren, das gewählte Generalthema unserer Tagung lautet:

„Währungsreform und Soziale Marktwirtschaft.  
— Erfahrungen und Perspektiven nach 40 Jahren —“.

Betrachtet man die Zeit vom 20. Juni 1948, dem Tag, an dem mit dem „Ersten“ und dem „Zweiten Gesetz zur Neuordnung des Geldwesens“ die Währungsreform eingeleitet wurde, bis zum 24. Juni des gleichen Jahres, dem Tag, an dem durch das „Gesetz über die Leitsätze für die Bewirtschaftung und Preispolitik nach der Geldreform“ die Grundlage zur Abkehr von behördlichem Preisdirigismus und zur Hinwendung zu Marktpreisbildung gelegt wurde, als Phase der Geburt der marktwirtschaftlichen Ordnung in Westdeutschland, dann hat diese Ordnung in diesem Jahr nach einer wechselvollen Geschichte im einzelnen seit 40 Jahren Bestand. Dabei ist kaum daran zu zweifeln, daß die seinerzeit von den westlichen Besatzungsmächten in Gang gesetzte Neuordnung des Geldwesens unerläßliche *Vorbedingung* dafür war, daß die mit dem Leitsatzgesetz eröffnete Chance, auf vielen Märkten zu Marktpreisbildung

überzugehen und damit eine Transformation von der weitgehend zentralverwaltungswirtschaftlichen Ordnung der Kriegswirtschaft hin zu einer Marktwirtschaft zu bewirken, überhaupt erst ermöglicht wurde, weil nämlich erst dadurch der gefährliche Geldüberhang beseitigt und weil durch die spätere Reorganisation des Bankensystems die Grundlage zu einer übermäßige Geldwertschwankungen vermeidenden Geldpolitik gelegt werden konnte. Daß dabei die Währungsreform von den *Besatzungsmächten* durch *Militärregierungsgesetze* angeordnet wurde und — sieht man einmal von der Mitwirkung des damaligen Wirtschaftsrats ab — nicht von deutschen Parlamenten zu beraten und zu beschließen war, will mir in der Retrospektive beinahe als Glücksfall erscheinen. Dies jedenfalls immer dann, wenn ich mit den Problemen konfrontiert werde, mit denen *heute* viele Länder (wie etwa die Volksrepublik China) im Rahmen von wirtschaftlichen Reformexperimenten zu kämpfen haben, wenn sie versuchen, zumindest partiell Marktpreisbildung zuzulassen, und dabei ständig von der Gefahr des Entstehens oder des Akzelerierens von inflationären Prozessen bedroht sind, weil sie sich im Hinblick auf mögliche politische Folgen aus *eigener* Kraft nicht in der Lage sehen, durch einen Währungsschnitt den vorhandenen monetären Druck zu beseitigen.

Die *konzeptionell* von Alfred Müller-Armack als „Soziale Marktwirtschaft“ bezeichnete Wirtschafts- und Sozialordnung der heutigen Bundesrepublik Deutschland ist nach dem Zweiten Weltkrieg — wie er selbst darlegte — in einer geistessoziologisch sehr komplexen Situation entstanden, in der es ein ständiges Ringen zwischen Vertretern verschiedener geistiger Strömungen gab und in der nach seiner Auffassung keine dieser Richtungen eine Chance hatte, sich allein voll durchzusetzen. Hinzu kommt, daß die *faktische* Entstehung unserer Wirtschaftsordnung nicht nur Ergebnis des Übereinanderschichtens von Elementen solcher historisch gewachsener und tradiertener Normvorstellungen, sondern auch des praktischen Handelns der damaligen westlichen Besatzungsmächte sowie *deutscher* Politiker war. In diesem Zusammenhang an Ludwig Erhard zu erinnern, ist geradezu eine Selbstverständlichkeit.

Das *Ziel*, dessen Verwirklichung „Soziale Marktwirtschaft“ dienen sollte, haben Müller-Armack — wie auch Wilhelm Röpke, Alexander Rüstow und andere — wiederholt beschrieben. Vielleicht am meisten bekannt wurde diesbezüglich seine Aussage, es gehe darum, „... das Prinzip der Freiheit auf dem Markt mit dem des sozialen Ausgleichs zu verbinden“. In einer anderen Formulierung von ihm heißt es: „Zwei großen sittlichen Zielen fühlen wir uns verpflichtet, der *Freiheit* und der *sozialen Gerechtigkeit*“. Nun wissen wir freilich alle, daß genau diese zentralen Begriffe „Freiheit“ und „soziale Gerechtigkeit“ schon in der philosophischen Diskussion mit vielfach unterschiedlichem Bedeutungsinhalt verwendet werden. Inwieweit sie im Rahmen einer Erfahrungswissenschaft überhaupt operationalisierbar sind oder nicht, darüber läßt sich zwar trefflich streiten, aber wir kommen letztlich deshalb nicht um sie herum, weil sie — in welchem Verständnis auch immer — im Empfinden der

Menschen tief verwurzelt und deshalb von eminenter politischer Wichtigkeit sind.

Auch die beiden *Wege* zur Realisierung der genannten Ziele, die Müller-Armack vorschlägt, nämlich *wettbewerbliche Marktwirtschaft* und eine auch als Gesellschaftspolitik zu verstehende *Sozialpolitik*, sind in Wissenschaft und politischer Praxis sehr *unterschiedlich* verstanden worden. Ich darf hier nur an die oftmals heftigen Diskussionen um den Begriff des *Wettbewerbs* erinnern.

Wie Walter Eucken, der *genius loci*, so war auch Müller-Armack von der *Interdependenz* der gesellschaftlichen Teilordnungen überzeugt, und er präferierte daher wettbewerbliche Marktwirtschaft vor Lösungen zentralverwaltungs-wirtschaftlicher Art nicht nur aus Gründen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, sondern auch vor allem deshalb, weil er Marktwirtschaft als *notwendige* Bedingung für *Freiheit* erachtete.

Die *Offenheit* des Leitbildes „Soziale Marktwirtschaft“, das ein Programm darstellt, welches im Hinblick auf neue Ideen, Erkenntnisse und Erscheinungen fortlaufend überprüft und konkretisiert werden muß, sowie die Tatsache, daß an seiner Entstehung Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen und Auffassungen mitgewirkt haben, macht es wohl unvermeidlich, daß dieses Leitbild aus je unterschiedlicher geistiger Position heraus verschiedenartig akzentuiert, interpretiert und bewertet wird, so daß auch die Frage, ob die praktische Politik diesem Leitbild gefolgt ist oder nicht, im jeweils konkreten Fall kontrovers bleibt und daher nicht einfach zu beantworten ist. „Soziale Marktwirtschaft“ wird daher nicht von allen nur als eine Ordnung angesehen, die einer Generation nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Grundlage für eine wirtschaftliche und politische Entwicklung gegeben hat, die zu einem seinerzeit kaum vorstellbaren Wohlstand führte, sondern *auch* und gerade als eine Ordnung, die gravierende Mängel aufweist, politische Versäumnisse erkennen läßt oder *Fehlentwicklungen* ausgelöst hat. Dennoch ist es interessant festzustellen, daß sich diese Ordnung — trotz aller Mängel, die sie haben mag — bei vielen Vertretern sich industrialisierender Länder in wachsendem Maße starken Interesses erfreut, und dies umso mehr, je offenkundiger die Bankrotterklärung aller zentralverwaltungswirtschaftlichen Modelle zutage tritt. Es ist daher zweifellos nicht nur *legitim*, sondern ausgesprochen *sinnvoll* und *notwendig*, daß der Verein für Socialpolitik auf seiner diesjährigen Tagung den Versuch unternimmt, *Zwischenbilanz* zu ziehen und aus den Erfahrungen der letzten vier Jahrzehnte mögliche Perspektiven für die kommenden aufzuzeigen.

Ich möchte Herrn Kollegen Fischer und den Mitgliedern der Kommission zur wissenschaftlichen Vorbereitung schon jetzt für die Gestaltung des Programms herzlich danken und den Herren Kollegen Blümle und Külpe für ihre Mühe bei der örtlichen Vorbereitung.

Ich erkläre hiermit die Jahrestagung 1988 für eröffnet und bitte Sie, sehr geehrter Herr Prorektor, zu uns zu sprechen.